26.6.2014 - WAZ

Bistum Essen tut Wechsel-Gerüchte um Overbeck als Unsinn ab

Essen. Während das Bistum Essen die Wechsel-Grüchte um Bischof Franz-Josef Overbeck als "Quatsch" bezeichnet, **hält die Essener Reformtheologin Magdalena Bussmann es durchaus für möglich, dass Overbeck neuer Erzbischof in Köln wird. In Insiderkreisen gelte Overbeck als „heißer Tipp“, sagt sie.**

Hat das Kölner Domkapitel den Essener Bischof Franz-Josef Overbeck (50) dem Papst wirklich als neuen Erzbischof vorgeschlagen? „Quatsch“, sagt Bistumssprecher Ulrich Lota barsch. Und fügt kopfschüttelnd hinzu: „Solche Geschichten kommentieren wir nicht.“

Andere, wie etwa die Essener Reformtheologin Magdalena Bussmann („Wir sind Kirche“), sehen durchaus einen beträchtlichen Wahrheitsgehalt in der vom „Kölner Stadtanzeiger“ verbreiteten Meldung, wonach neben Overbeck der Trierer Bischof Stephan Ackermann und der Kölner Diözesanadministrator Stefan Heße als Meißner-Nachfolge empfohlen werden. „Unter Insidern gilt Overbeck als heißester Tipp“, sagt die Kirchenkritikerin.

Seit Amtsantritt Wandlung vollzogen

Zwar hält sie den Ruhrbischof für einen grundkonservativen Kirchenmann, allerdings habe er seit Amtsantritt 2009 eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen. Sie spricht sogar von einer „Kehrtwende um 180 Grad“: eine Anspielung auf Overbecks Konflikt mit Homosexuellen in der katholischen Kirche. Heute pflege Overbeck auch den Dialog mit Schwulen und Lesben.

„Von allen Kandidaten hat er am besten begriffen, was die Stunde für die Kirche geschlagen hat“, findet Bussmann. Overbecks sei jung, intelligent und gehe auf Menschen zu. Zwar sei er bereit, die Kirche zu erneuern, allerdings bleibe er in Schlüsselfragen dogmatisch. So lehne er Weiheämter für Frauen ab, beharre auf dem Zölibat-Gebot und widersetze sich einer „grundsätzlichen Lockerung der rigiden Sexualvorschriften“. Magdalena Bussmann geht ferner davon aus, dass „Franz-Josef Overbeck den Rest seines wahrscheinlich langen Bischofslebens nicht in Essen zu verbringen gedenkt, sondern wohl nach Höherem strebt.“

Bistümer nach Rom schicken

Grundsätzlich sind die Vorschlagslisten, die die Bistümer nach Rom schicken, streng geheim. Dass ein Domkapitular gegen seine Verschwiegenheitspflicht verstößt, gilt in Kirchenkreisen als „unvorstellbar“. Die jüngste Personalie in Freiburg hat ferner gezeigt, dass der Papst seinerseits eine höchst eigenwillige Vorschlagsliste ans Bistum zurückschickte. Auf ihr fand sich übrigens kein einziger der Namen wieder, die Freiburg gewünscht hatte.

http://www.derwesten.de/staedte/essen/bistum-essen-tut-wechsel-geruechte-um-overbeck-als-unsinn-ab-id9514575.html#plx624375468
Zuletzt geändert am 21.07.2014